

Was Netzwerk-Technologien und das Internet mit digitaler Musik vermögen, ist sehr spannend. Dass es auch richtig schick sein kann, zeigt dieser edle Netzwerkplayer aus Norwegen. ■ Von Christian Möller

Gold und Blau, das ist schon mal eine interessante Farbkombination. Zusammen mit der Front aus Acrylglas wirkt der ECM-1 von Electrocompaniet edel und etwas geheimnisvoll, beinahe schon mystisch. Das überdimensionale Punktmatrixdisplay dominiert die Vorderseite. Es leuchtet in sattem Blau, lässt sich aber per Fernbedienung in vier Stufen dimmen oder abschalten. Die Abmessungen des Geräts sind mit einer Breite von über 46 cm nicht gerade auf Standard-HiFi-Kompo-

nenten ausgelegt – der ECM-1 passt so eher zu 19-Zoll-Profi-Equipment.

Das Gehäuse besteht aus 2,3 mm starkem Stahlblech, das perfekt lackiert ist. Der Streamer bringt immerhin 8 Kilo auf die Waage. Die Verarbeitung kann man nur als exzellent bezeichnen: keine scharfen Kanten, nichts wackelt oder klappert, toll! Am Gerät selber lässt sich lediglich die Lautstärke regeln und zwischen den Quellen umschalten. Insgesamt darf man vier digitale Quellen per S/PDIF (optisch oder koaxial) anschließen. Analoge Eingänge gibt es nicht.

Die Fernbedienung bietet auch nicht viel mehr Funktionen als die Knöpfe am Gerät. Wer den ECM-1 voll ausnutzen will, muss die Smartphone/Tablet-App installieren. Die Ersteinrichtung geht über die App oder über einen Mac/PC mit Web-Browser flott von der Hand. Lobenswert: Die Weboberfläche lässt dieselben Möglichkeiten zu wie die App, ist teilweise sogar flotter in der Bedienung.

Sowas findet man nicht oft bei Geräten dieser Art. Streamingdienste wie Tidal oder Qobuz richtet man direkt in der App ein, und dann kann der Musikgenuss auch schon losgehen.

Wer lieber auf Netzwerkspeicher zugreift, kann diese in den Einstellungen als Datenquelle hinzufügen. Der Streamer braucht einige Zeit, bis er alle Songs auf dem NAS gefunden und in seiner Datenbank erfasst hat. Auch ein auf der Rückseite angeschlossener USB-Stick muss über diese Funktion hinzugefügt werden, er erscheint leider nicht automatisch als Quelle. Der Clou des ECM-1 ist aber die Möglichkeit, eine Festplatte einzubauen, um die Musik direkt von dort zuzuspielen. Den Einbau kann man leicht selbst vornehmen. Dazu muss man nur vier Schrauben auf der Unterseite lösen und eine beliebige 2,5- oder 3,5-Zoll-Festplatte mit SATA-Anschluss installieren. Die Kabel liegen praktischerweise schon bei.

SPANNENDE



Beim ersten Start mit der Festplatte formatiert der ECM-1 diese automatisch. Anschließend muss man sie nur noch mit Musikdateien befüllen. Das geht über das schnelle Gigabit-Netzwerk. Der ECM-1 richtet automatisch einen SMB-Fileserver ein, den man

ohne spezielle Zugangsdaten vom Mac oder PC im lokalen Netz aus erreicht. Im Test klappte das problemlos.

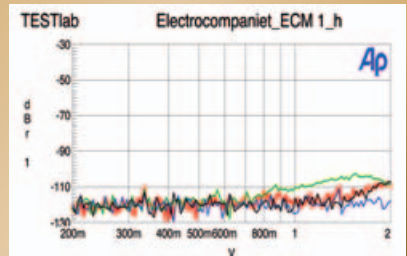
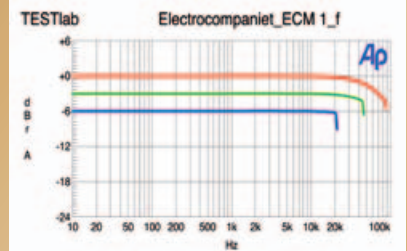
Zum Klang: Progressive Rock ist ein guter Einstieg in unsere Hörtests. Wir streamten „Radio Voltaire“ von Kino (siehe Musikeil) direkt von der NAS im Hör-

SPEICHERPLATZ: Auf einer Tochterplatine sitzen die digitalen Audio- und Netzwerkkomponenten. Vorn erkennt man den Montagerahmen für die interne Festplatte.



MESSLABOR

Die analoge Ausgangssection des ECM-1 erfreut mit vorzüglicher Signalqualität: Am regelbaren RCA- und XLR-Ausgang liegen normgerechte Spannungen von 2 bzw. 4 V an. Die Signale sind nahezu vollkommen frei von Klirren (<0,001% THD) und Rauschanteilen (RCA 107 dB, XLR 113 dB). Einzig der Stromverbrauch im Netzwerk-Standby könnte mit 9 Watt niedriger sein.



STRÖMUNG



SO SIEHT ECHTES UNDERSTATEMENT AUS

raum zu. Das ist ein echter Mitsing-Song mit Tiefgang und voluminöser Instrumentierung. Die Sologitarre in der Mitte des Songs schwebte richtig im Vordergrund. Klasse, wie sich die HiHat-Kaskaden im Übergang zum Wendepunkt glückenhell im Raum verteilen.

Da ging sicher noch mehr, also mal Metal aufgelegt. „Nosferatu“, Saxons Ausflug in den Bereich des Symphonic-Metal (siehe Musikteil) krachte mächtig aus den Referenzboxen. Der Bass zusammen mit den tiefer gestimmten Rhythmusgitarren brachten den Hörraum zum Beben, wunderbar! Nun schalteten wir mal ein paar Gänge zurück: Akustische Musik von Brooke Miller. Minimalismus pur im Song „Familiar“. Die ausdrucksvolle Stimme der Kanadierin stand zum Greifen nah im

Raum, die Impulse ihrer gezupften akustischen Gitarre blitzen auf. Mühelos gelang es dem ECM-1, diese so unterschiedlichen Genres überzeugend darzubieten. Ein echter Allrounder eben.

FAZIT



Christian Möller
AUDIO-Redakteur

Klar, die Optik mag Geschmacksache sein, aber ich finde das Design des ECM-1 klasse, so mysteriös dunkel gehalten, das kommt meiner Vorstellung von echtem Understatement entgegen. Klanglich gibt es nichts auszusetzen: Der Norweger spielt alles andere als unterkühlt auf. Einziger Kritikpunkt ist die Steuerung mit der App. Die klappt nicht immer intuitiv und hakelte hier und da auch mal. Hier sollte Electrocompaniet noch einmal nachbessern.

STECKBRIEF



ELECTROCOMPANIET ECM-1	
Vertrieb	Electrocompaniet Europe 0228 92394291
www.	electrocompaniet.com
Listenpreis	2990 Euro
Garantiezeit	3 Jahre
Maße D x H	46,5 x 7,8 x 37,1 cm
Gewicht	8 kg
ANSCHLÜSSE	
Laufwerk CD/DVD/BD	- / - / -
USB	• (Typ A für Host)
Analog-Out	• (Cinch & XLR)
Digital-Out coax/optisch	• / -
Netzwerk	Gigabit Ethernet, WLAN
FUNKTIONEN	
Display / OSD	• / -
Schneller Vor-/Rücklauf	•
Bluetooth/AirPlay	- / •
Coveranzeige	• (auf der App)
Streamingdienste	Spotify, Tidal, Qobuz
Internetradio	•
Audioformate	WAV, MP3, AAC, Ogg, ALAC, FLAC, APE, AIFF, WMA, DSD
max. Auflös./Abtaste	24 Bit/192 kHz
Fernbedienung/App	• / •
Gapless	•
benötigter Server	DLNA, UPnP
Besonderheiten	interne Festplatte möglich

AUDIOGRAMM



● kraftvoller, dynamischer Klang, robustes Gehäuse, schicke Optik

● App reagierte hin und wieder hakelig

Klang Cinch/XLR	125/128
Ausstattung	sehr gut
Bedienung	gut
Verarbeitung	sehr gut

AUDIO KLANGURTEIL 128 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG SEHR GUT



FÜR PROFIS: Neben den üblichen Cinch-Ausgängen verfügt der ECM-1 auch über symmetrische XLR-Buchsen. Anschluss ans Heimnetz gibt es per WLAN oder Gigabit-Ethernet.

PIEGA HÄNDLER

PIEGA PREMIUM ERHÄLTlich BEI:

- Uni Hifi Vertriebsg.mbh **04103 Leipzig**
- Max Schlundt Kultur-Technik **10623 Berlin**
- Sound Brothers GmbH & Co. KG **10719 Berlin**
- Home Media Solution **18273 Güstrow**
- Lichtenfeld Media GmbH **20095 Hamburg**
- Elbfidelity **22529 Hamburg**
- Hifi am Fleth **25348 Glückstadt**
- Coldewey GmbH **26655 Westerstede**
- Giese Alex GmbH **30159 Hannover**
- expert Beverungen **33102 Paderborn**
- Radio Fäth **37073 Göttingen**
- Die Nadel **41540 Dormagen**
- Moldenhauer **45663 Recklinghausen**
- Hifi Schluderbacher **47877 Willich**
- Hifisound **48143 Münster**
- Euphonia **50939 Köln**
- Schiffer **52134 Herzogenrath-Kohlscheid**
- Brings **52355 Düren**
- Schmitz Hifi-Video OHG **56068 Koblenz**
- Hifi im Hinterhof GmbH **63067 Offenbach a. M.**
- Hifi Dillity **63739 Aschaffenburg**
- Hifi Profis **64283 Darmstadt**
- Black Pearls **65510 Huenstetten/ Oberlibbach**
- Hifinesse Audio-Video GmbH **66482 Zweibrücken**
- Graf Hören und Sehen **70182 Stuttgart**
- Elektrohaus Bauer GmbH **71332 Waiblingen**
- KellerHome **71711 Steinheim**
- Akustik Studio Biegler **72764 Reutlingen**
- Eberwein GmbH **74072 Heilbronn**
- Audio Box **77855 Achern**
- Hifi Studio Polansky GmbH **79098 Freiburg**
- Akustik Studio Hermann **79539 Lörrach**
- Hifi Concept **81667 München**
- Life Like Hi-Fi Studios **81925 München**
- Hifi Forum GmbH **91083 Baiersdorf**
- Hifi Regler **95213 Münchberg**

Handgefertigte Lautsprecher in Schweizer Präzision, wie zum Beispiel die neue Coax-Serie, die Elektronik der Schweizerischen High End Schmiede Primare und das Nonplusultra unter den Audiokabeln – die in-akustik AIR-Kabel. Made in Germany, handgefertigt in der in-akustik Kabel-Manufaktur. Besser kann eine Anlage kaum sein. Erleben Sie selbst den überragenden Klang dieser HiFi-Kette. Bei einem unserer in-akustik Konzept-Händler erfahren Sie im Rahmen eines persönlichen Vorführtermins alles was Sie wissen müssen. Mehr unter www.in-akustik.de

PIEGA
S W I T Z E R L A N D